

Geschichte der Ethik

Ethik und Moral; grundlegende ethische Theorien und moralische Dilemmata, Lösungen und Unterschiede zwischen Ethik und Moral; die scholastische Idee der Diskussion von These und Antithese mit einer Einführung in die Synthese, der Wert der Natur.

1. Warum Ethik im Journalismus?

„Solange das Studium an der Universität eine Frage von Wissen und Fähigkeiten ist, spielt Ethik keine Rolle.“

„Ethik lernt man in der Familie, nicht in der Schule.“

„Ethik lernt man, indem man beobachtet, wie ältere Arbeitnehmer handeln, nicht aus Büchern oder Vorlesungen.“

„Ethik ist wichtig, aber unser Lehrplan ist bereits zu voll und bietet keinen Platz für Ethikunterricht.“

Dies sind einige der häufigsten Gründe, warum Ethik im Lehrplan der Journalismus-Ausbildung keine wichtige Rolle spielt. Jeder dieser Gründe ist teilweise, aber nur teilweise gültig. Weltweit erkennen immer mehr **Universitäten**, dass sie ihren Studenten ausreichend Zeit und Ressourcen für das Erlernen von Ethik zur Verfügung stellen müssen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Ethik seit jeher ein wesentlicher Bestandteil der Praxis ist. Ethische Grundsätze wie Respekt vor Personen, Einwilligung nach Aufklärung und Vertraulichkeit sind grundlegend für jede Arbeitsbeziehung.

Die Anwendung dieser Grundsätze in bestimmten Situationen wie dem Journalismus ist jedoch oft problematisch, da Redakteure, Leser und diejenigen, über die Geschrieben wrd, unterschiedlicher Meinung darüber sein können, wie etwas korrekt dargestellt wird.

Das Wissen um Ethik bereitet Journalisten darauf vor, schwierige Situationen zu erkennen und rational mit ihnen umzugehen. Ethik ist auch im Umgang mit Gesellschaft und Kulturen wichtig.

2. Unterschied zwischen Ethik und religiöser Moral

Und generell müssen wir zwei grundlegende Regeln befolgen:

- 1) Ethik muss rational verständlich sein (WISSENSCHAFT)
- 2) Ethik ist nicht nur objektives Wissen, sondern beinhaltet auch einen empathischen (emotionalen) Bezug zu einer Situation (insbesondere wenn es um Menschen geht) (HERZ).

Die dritte Regel lautet: Wenn Sie ein religiöser Mensch sind, wird Ethik auch vom Glauben bestimmt. Dann sprechen wir jedoch eher von Moral als von Ethik (GLAUBE). Laut einer Studie des PEW Research Center weltweit glaubt die Hälfte aller Menschen, dass Moral Religion braucht.¹

3. Grundlegende ethische Haltung

Eine ethische Grundhaltung bildet die Grundlage für menschliche Entscheidungen und Handlungen im ethischen Kontext. Im Laufe der Geschichte hat sich die ethische Grundhaltung ständig weiterentwickelt und verändert. Verschiedene philosophische, religiöse und kulturelle Strömungen haben die Vorstellungen von richtigem und falschem Handeln sowie moralische Werte und Prinzipien beeinflusst.

Formale Überlegungen zur Ethik entstanden im alten chinesischen Reich und wurden dann in **Griechenland** über Indien und später in Rom weiterentwickelt. Der Begriff Ethik wurde von Aristoteles (384–322 v. Chr.) als philosophische Disziplin eingeführt. Die Wurzeln der Ethik lassen sich bis zu den frühen Lehren von Sokrates (470–399 v. Chr.) und Platon (428–348 v. Chr.) zurückverfolgen. Diese Philosophen begründeten die sogenannte Tugendethik. Für sie bestand die grundlegende ethische Haltung darin, moralische Tugenden zu entwickeln und ein tugendhaftes Leben zu führen. Tugenden wie Tapferkeit, Gerechtigkeit, Weisheit und Mäßigung wurden als wesentliche Bestandteile eines guten Lebens angesehen.

Aristoteles' Maßstäbe für gutes Denken sind ein Vorläufer des kritischen Denkens, das sich über die Zeit bewährt hat. Er und andere Philosophen haben Wege aufgezeigt, die für die ethische Entscheidungsfindung von heute relevant sind. Eine wichtige Erkenntnis aus diesem Abschnitt lautet ganz einfach: Wissensdurst ist eine gute Grundlage für ethisches Denken. Daher muss man kritisches Denken täglich üben, bis es zur zweiten Natur geworden ist. Kritisches Denken erfordert die Bildung einer Hypothese (Warum nicht so oder so oder speziell so?). Diese kann auf Erfahrungen, bisher entwickelten Fähigkeiten und Wissen basieren.

Eine wichtige Voraussetzung, um diese Meinung zu überprüfen, ist intellektuelle Neugier.

Die ursprünglichen Tugenden Mut, Mäßigung, Klugheit und Gerechtigkeit (die vier Kardinaltugenden), die in Platons Werk und später bei Aristoteles zu finden sind, wurden von Theologen wie Thomas von Aquin (1225–1274) in seiner Summa Theologiae, II.II von 1274 übernommen.

Nach Thomas von Aquin begreift der Mensch das Gute aufgrund seiner „inclinationes naturales“, einer „natürlichen Neigung“ zur Selbsterhaltung und Erhaltung der Art: einer Tendenz zum Gemeinschaftsleben, einem elementaren Bedürfnis nach Wahrheit, einem Bezug zur Transzendenz, und strebt danach, es als das Gute im Allgemeinen zu bewahren. All diese Neigungen sind ausschließlich bedingt und somit begrenzte Güter.

Entsprechend enthalten jedoch alle konkreten Normen und Vorschriften, die für die Sicherung dieser Güter gelten, notwendigerweise so viele bedingte Bedingungen, dass sie nicht einfach für sich genommen (absolut) gültig sind, sondern immer als „ut in pluribus“ zu betrachten sind, als in der Mehrheit der Fälle gültig.

Als bedingtes Wesen in einer bedingten Welt kann „alles Gute“ **nicht gleichzeitig verwirklicht werden.**

Die **Lösung** liegt dann darin, durch unsere ethische Entscheidung unter konkreten **Umständen eine Präferenz zu setzen.**

Werfen wir einen Blick auf kulturelle und religiöse Moral und Ethik:

4. Die Moderne

Insbesondere im Zeitalter der Aufklärung und des wissenschaftlichen Fortschritts entstanden neue philosophische Ansätze und Denkweisen. Diese Epoche begann mit Thomas von Aquin und Erasmus von Rotterdam im Mittelalter und fand ihren Hauptdruck im 17. bis 18. Jahrhundert mit Voltaire, Kant, der Französischen Revolution, vor allem in Europa. Sie war geprägt von einer verstärkten Betonung von Vernunft, Wissenschaft und individueller Freiheit. In dieser Zeit wurden Autorität und traditionelle Glaubenssysteme in Frage gestellt. Die Menschen begannen, die Welt rational zu erforschen und rationale Argumente als Grundlage für Wissen und Entscheidungsfindung anzuerkennen. Fortschritte in Wissenschaft und Technologie führten zu einem wachsenden Vertrauen in die Fähigkeiten der menschlichen Vernunft. Diese Entwicklung hatte einen direkten Einfluss auf grundlegende ethische Einstellungen, und philosophische Ansätze zur Ethik konzentrierten sich zunehmend auf die Vernunft und die universellen Prinzipien, die sich aus der Vernunft ableiten lassen.

Heute umfassen ethische Prinzipien eine Kombination verschiedener Ansätze und Wertesysteme.

Sie basieren oft auf individuellen Überzeugungen, Vernunft, Mitgefühl, Freiheit und Gerechtigkeit.

Die moderne Ethik befasst sich auch zunehmend mit globalen Themen wie dem

- Umweltschutz
- soziale Gerechtigkeit
- Menschenrechte
- interkultureller Dialog
- Vielfalt ethischer Perspektiven
- Ausgewogenheit zwischen individuellen und sozialen Bedürfnissen

Daraus entwickelten sich die heutigen Hauptbereiche der Ethik

- ❖ **Sozialethik** (Rassismus, Sexismus, Sucht, Aggression, Völkermord, Friedenspolitik)
- ❖ **Medizinethik** (Geburt und Tod, Triade, Gentherapie, Arzt-Patienten-Beziehung, Zugang zu Medizin)
- ❖ **Wissenschaftsethik** (Grenzen, Missbrauch, Manipulation, Forschung, Folgen)

- ❖ **Umweltethik** (Umweltzerstörung, Naturschutz, Zugang zu Ressourcen, gerechte Verteilung)
- ❖ **Rechtsethik** (Fragen des Rechts und der Gerechtigkeit)

Und für uns relevant der Bereich der Friedensethik und der journalistischen Ethik.

5. Die wichtigsten Leitlinien

- 1) **Die goldene Regel fast aller Religionen: „Behandle andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest.“**
- 2) **Die Lehre vom Naturrecht als menschliche Grundlage der Rücksichtnahme**
- 3) **Die Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen, teilweise auch in der Kairoer Menschenrechtserklärung der Muslime übernommen**

Generell bleiben die grundlegenden Menschenrechte die Hauptfrage in einer globalisierten Welt.

Und die Achtung der grundlegenden Menschenrechte ist eine Hauptaufgabe für Journalisten.

ⁱ Die globale Gottes-Kluft, PEW Research Center 2020